

# Margit Gottschalk leitet ihre erste Sitzung

## Uttlinger Gemeinderat berät über Bauanträge, Public Viewing und Verkehrskonzept

Uttling – Die Zweite Bürgermeisterin von Uttling Margit Gottschalk (CSU) hat die Leitung ihrer ersten Gemeinderatssitzung am vergangenen Donnerstag mit Bravour gemeistert.

Auf der Tagesordnung standen erneut einige Bauanträge, vier davon betrafen Anwesen in Holzhausen. Die Errichtung eines Holz- und Geräteschuppens wurde nicht genehmigt, da die zulässige Grundfläche auf diesem Grundstück bereits durch Bebauungen überschritten ist. „Für eine weitere Überschreitung bräuchte man eine Bebauungsplanänderung“, so Patrick Schneider (GAL). Den drei anderen Bauanträgen aus Holzhausen wurde einstimmig das Einvernehmen erteilt. Beim Bauernhaus in der Ammerseestraße 4, gegenüber dem Hotel Sonnenhof, ist im Bereich der Tenne eine Sanierung geplant. Vorgesehen ist, die Mauer im Bereich der Tenne durch eine Wand in Holzständerbauweise zu ersetzen und nordöstlich des Wohngebäudes eine neue Garage zu bauen.

In der Ammerseestraße 12 darf ein Nebengebäude angebaut werden, das sich in seiner Lage am vorhandenen Baumbestand orientiert. Am Kittenbach 3 darf anstelle eines Balkons ein zweigeschoßiger Wintergarten und eine neue Garage errichtet sowie eine vergrößerte Dachgaube aufgebaut werden. Nicht zur Beratung kam ein Antrag auf Vorbescheid zur Neuerrichtung eines Wohn- und Geschäftshauses mit Tiefgarage in der Bahnhofstraße 1-5 in Uttling. Nach der Vorberatung im Bau- und Umweltausschuss, an der auch der Bauträger sowie der Architekt teilgenommen hatten, sei der Antrag zurückgezogen worden, führte Margit Gottschalk aus.

### WM am See erleben

Ab 12. Juli können Fußballfans die Weltmeisterschaft auf der Fanmeile entlang des Ammersees erleben. Hot-Spots sind das Strandbad, die Alte Villa und der Pavillion am See. Dort dürfen beim Public Viewing alle Spiele übertragen werden, die zwischen 18 und 22 Uhr beginnen. Eine entsprechende Geneh-



Beim alten Bauernhaus der ehemaligen Sattlerin Wilhelm gegenüber dem Sonnenhof wird im Bereich der Tenne saniert.  
Foto: Kübler

migung hat nun die Gemeinde Uttling auch dem Pächter des „Pavillon am See“ erteilt, nachdem dieser sich mit der Pächterin des daneben liegenden Campingplatzes abgestimmt hatte. Schluss mit dem Jubel muss allerdings eine halbe Stunde nach Abpiff des jeweiligen Spieles sein, so wollen es die rechtlichen Vorgaben.

### Verkehrskonzept nun doch früher

Erneut beschäftigte das Thema „Verkehr in den seenahen Straßen“ den Gemeinderat Uttling. Nachdem davon auszugehen war, dass sich die Probephase des zusammen mit den Anwohnern dieser Straßen erarbeiteten Verkehrskonzepts aufgrund mangelnder Kapazitäten bei Fachfirmen für Straßenmarkierungsarbeiten auf 2015 verschieben würde, tat sich nun ein Lichtblick auf. „Ganz überraschend ist nun doch noch ein Angebot zur Ausführung der Markierungsarbeiten eingetroffen“, verkündete Margit Gottschalk.

Das Unternehmen könne die Ar-

beiten innerhalb von zwei bis drei Wochen ausführen. Das Angebot liege mit 4.400 Euro im Rahmen der veranschlagten Kostenrechnung der Gemeinde. Auch die Beschilderung, zum Beispiel für die Parkplätze in der Ortsmitte und am Bahnhof sowie für den Fußweg zum See, könne kurzfristig erledigt werden, ebenso die Strukturierung der Parkplätze mittels Baumstämmen durch die Uttlinger Bauerschaft, so Gottschalk. „Am schnellsten lässt sich die Straßenmarkierung mit gelber Farbe realisieren, denn diese ist vorrätig.“ Ralf Stief (CSU) wandte ein, dass diese aber nicht als Zeichen der Straßenverkehrsordnung gelte: „Ein Strafzettel für einen Falschparker auf einer gelb gekennzeichneten Fläche ist ungültig.“ Auch Renate Standfest (GAL) plädierte für die weiße Farbe: „Parkregeln müssen durchsetzbar sein.“

Nicht allen Gemeinderäten war bei der Vorstellung wohl, dass das Verkehrskonzept jetzt in den Probetrieb gehen könnte. „Die Idee, dass der Ver-

kehrsplaner des Büros Obermeyer sich jetzt mit eigenen Augen ein Bild von der Verkehrssituation machen kann und die Planung anschließend im Herbst erfolgt, hat ihren Charme“, sagte Helmut Schiller (SPD) und schlug vor, nur die Parkplätze und die Beschilderung anzugehen. Alexander Noll (CSU) plädierte für eine sofortige Umsetzung des gesamten Konzepts: „Wir sollten unsere eigenen Beschlüsse nicht wieder infrage stellen.“ Probleme, die während der Probephase auftauchten, gelte es zu sammeln und für 2015 insgesamt abzuarbeiten.

Der Gemeinderat stimmte mit einer Gegenstimme dafür, dass das bisherige Verkehrskonzept bis zur Umsetzung des neuen Konzepts bestehen bleibt und das neue Konzept in den nächsten Wochen umgesetzt wird. Die bisherigen Parkausweise und Einfahrtsberechtigungen werden bis dahin verlängert.

### „Mikrokosmos“ zwischen Strandbad und Werft

Dass es im Detail noch einer besseren Planung bedarf, zeigte sich durch das Anliegen, das der Inhaber der Bootswerft Steinlechner Christoph Hagemeyer vor Beginn der Sitzung vorbrachte. Er monierte zu wenige Parkausweise und ständige Strafzettel beim Parken vor der eigenen Haustür. Mit Fotos dubioser Parksituationen, aufgenommen an nur zwei Tagen, machte er die Gemeinderäte auf die Besonderheiten im „Mikrokosmos“ zwischen Strandbad und Bootswerft aufmerksam: „Hier ist eine gewachsene Struktur, die man nicht ändern kann. Eine Werft muss am See sein, die kann nicht ins Industriegebiet.“ An drei Monaten im Jahr herrsche hier eine Ausnahmesituation, „es geht nicht mehr vor und zurück.“

Dies bestätigten auch drei Anwohner, die der Ammersee Kurier nach der Gemeinderatssitzung dort traf – alle waren übrigens vorbildlich mit dem Fahrrad unterwegs. Kleinkinder auf Laufrädern, Radfahrer, Spaziergänger, Wassersportler, rangierende Autofahrer, alle trafen an diesem Engpass aufeinander.

Dagmar Kübler